

Großtektonische Strukturen

Die Alpen sind ein durch mehrphasige starke Einengung entstandener Falten- und Überschiebungsgürtel. Folgende fundamentale Begriffe sind für das geologische Verständnis und die Interpretation geologischer Karten wichtig.

Decke

Als tektonische Decke bezeichnet man einen ausgedehnten (10er km), von seinem Untergrund abgelösten Gesteinskörper, der um eine große (im Vergleich zur Dicke) Distanz auf den heutigen Untergrund überschoben wurde, wobei der innere Gesteinsverband erhalten geblieben ist. Es können auch mehrere Decken übereinander liegen (Deckenstapel). Kleinere Einheiten, wobei allerdings keine scharfe Abgrenzung besteht, nennt man **Schuppen**.

(Decken-) Fenster

Durch Erosion kann die Decke durchschnitten werden und damit örtlich die Deckenunterlage freigelegt werden.

Deckscholle, Klippe

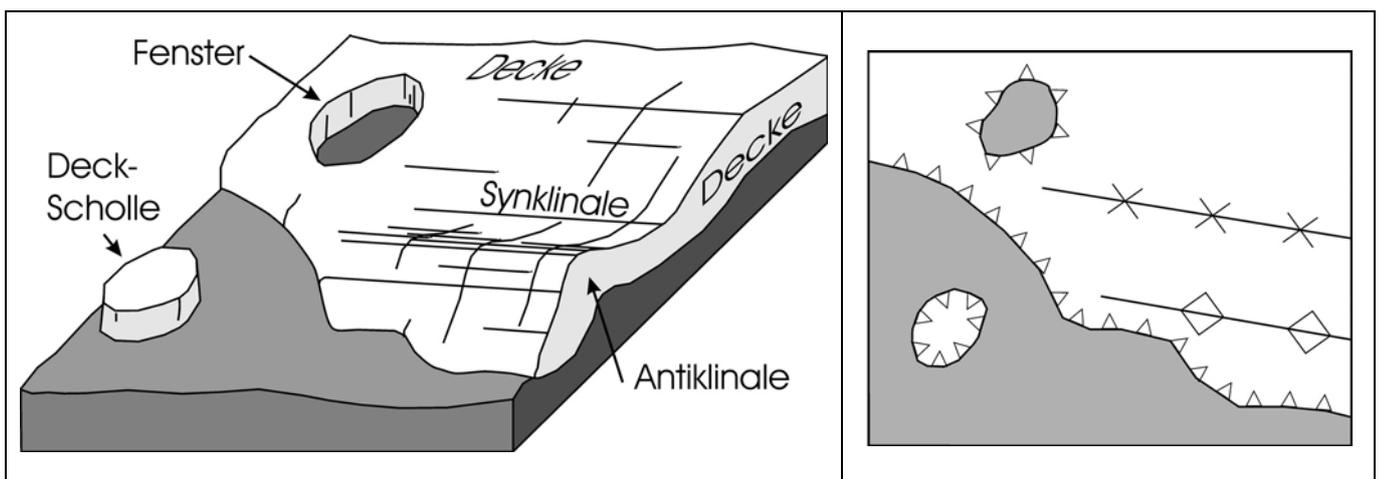
Bleibt durch fortschreitende Erosion nur mehr ein kleiner Teil einer Decke über, der isoliert auf dem Untergrund liegt, spricht man von einer Deckscholle bzw. Klippe.

Antiklinale (Aufwölbung)

Durch Faltung des Gesteins entstandene langgestreckte Aufwölbung der Gesteinsschichten. (Streng genommen gilt der Begriff nur wenn die Gesteinsfolge nicht überkippt ist. Ist diese unklar bzw. überkippt spricht man von einer Antiform.)

Synklinale (Mulde)

Durch Faltung entstandene langgestreckte Mulde. Synklinalen stellen (karst)hydrologisch wichtige Strukturen dar, da sie ein Zusammenfließen bzw. Bündeln der Wässer bewirken, was zu bevorzugter **Höhlenbildung im Kern** der Synklinale führen kann. Gute Beispiele gibt es im französischen Faltenjura (Synform wie oben).



Schematische Darstellung von großtektonischen Strukturen.

Situation wie links als Kartendarstellung (Die Richtung der Zacken ist „umgekehrt“ als bei den Höhlensignaturen).